



Ratzeburger Manifest »Brot + Fisch«
Ratzeburg Manifesto »Bread + Fish«
2006

www.bread-and-fish.org



SOMMERUNIVERSITÄT
SOMMERUNIVERSITY
RATZEBURG



Prolog

Die Veranstaltungen der Sommeruniversität Ratzeburg waren in den Jahren seit 2005 und 2006 dem Projekt »Brot + Fisch – Leben für die Ostsee« gewidmet. »Brot« und »Fisch« sind wichtige Symbole aus der biblischen Überlieferung. Wir greifen sie auf in unserem Streben für eine nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum, in dem Landwirtschaft und Fischerei nach wie vor prägende, miteinander verwobene Elemente sind. Die Kirchen des Ostseeraums – die Römisch-Katholische Kirche, die Orthodoxie und die protestantischen Kirchen – tragen Verantwortung für die Schöpfung, aber auch für den partizipativen Prozess, der die Menschen rund um die Ostsee über das Thema nachhaltige Entwicklung zusammenführt.

Diese Resolution knüpft an das Ratzeburger Manifest »Brot + Fisch« der Sommeruniversität Ratzeburg 2005 an. Wir zitieren daraus einige der zentralen Aussagen:

- Das Konzept der »starken« Nachhaltigkeit sollte beachtet und öffentlich intensiv diskutiert werden. Es entspricht dem Vorsorgeprinzip und enthält die Verpflichtung, das Naturkapital (Ressourcen, Lebensgrundlage, Lebensräume, Artenvielfalt) aus Verantwortung gegenüber den zukünftigen Generationen zu erhalten.
- Dazu bedarf es einer umfassenden Umweltbildung und der aktiven Umweltkommunikation.
- Was die Fischerei – das Schwerpunktthema 2005 – betrifft, so sollte die handwerklich organisierte Küstefischerei zum Zukunftsmodell für die Ostseeregion werden.

Prologue

The Ratzeburg Summer University and its activities have been dedicated to the project »Bread + Fish – Caring for the Baltic« in the years 2005 and 2006. »Bread« and »Fish« are significant biblical symbols. We have adopted them as symbols in our pursuit of sustainable development in the Baltic Sea Region where agriculture and fisheries are still defining, interrelated elements. The Churches of the Baltic Sea Region - the Roman Catholic Church, the Orthodox Church, and the Lutheran Churches - bear responsibility for Creation as well as for the participative process that brings people across the Baltic Sea Region together through reflecting and acting on sustainable development issues.

This resolution ties in with the Ratzeburg Manifesto »Bread + Fish«, which was developed during the Ratzeburg Summer University 2005. Here we quote some of the central messages:

- *The strategy of »strong« sustainability should be followed and thoroughly discussed in public forums. This strategy adheres to the precautionary principle and implies the obligation to preserve natural capital (resources, basis of life, habitats, biodiversity) based on the responsibility for future generations.*
- *This requires both a holistic approach to environmental education and active environmental communication.*
- *As far as fishery is concerned - the focal topic of 2005 - small-scale coastal fishery should be the future model in the Baltic Sea Region.*



DIE SOMMERUNIVERSITÄT RATZBURG 2006 BEFASSTE SICH MIT DEM SCHWERPUNKTTHEMA LANDWIRTSCHAFT. ALS ERGEBNIS INTENSIVER GESPRÄCHE HABEN DIE TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER DIE FOLGENDE RESOLUTION BESCHLOSSEN:

Resolution der Sommeruniversität Ratzburg 2006

1. Wir brauchen eine positive Einstellung für die nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum

Nachhaltigkeit im Sinne der dauerhaft-umweltgerechten Entwicklung im Ostseeraum und unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte ist nur möglich, wenn sich die Menschen aktiv daran beteiligen. Nachhaltigkeit kann nicht »rechnerisch hergestellt« werden, sie beruht auf der Leistung eines jeden Menschen und jeder einzelnen Gruppe von Menschen. Die Kirchen sind aufgefordert, sich an diesem Prozess intensiv zu beteiligen: Mit der ökumenischen Bewegung für »Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung« haben die Kirchen einen umfassenden Anspruch an ihr eigenes Handeln und Reden in unserer Gesellschaft gestellt.

Sie sollten daher ihre vorhandenen Netzwerke im Ostseeraum nutzen, um den Menschen und ihrer Umwelt

zu dienen und zu tun, was dem Leben bekommt: gerecht, friedvoll und voller Achtung für das Leben eintreten, ohne Rücksicht auf partikuläre Interessen, die das Gemeinwohl nicht genügend in den Blick nehmen.

Auf der Sommeruniversität 2006 wurden Visionen für den Ostseeraum entwickelt:

- Die »Agenda 21«, die auf der UN-Konferenz über »Umwelt und Entwicklung« 1992 in Rio beschlossen wurde, bleibt weiterhin aktuell.
- Im Rahmen der Lissabon- und Göteborg-Strategie und des 6. Umweltaktionsprogramms der EU wurden mit HELCOM, Baltic 21, VASAB 2010 und der IKZM-Plattform (Integriertes Küstenzonenmanagement mit Abstimmung aller Aktivitäten im Meeres- und Küstenraum) nachhaltigkeitsorientierte Konzepte entwickelt, deren Umsetzung begonnen hat.
- Mit der »Meeresstrategie-Richtlinie des Europäischen Parlaments und Rates« liegt eine Konzeption vor, die auf die ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte der Meeresnutzung eingeht und gesamteuropäische sowie nationale Interessen

THE RATZBURG SUMMER UNIVERSITY 2006 ADDRESSED AGRICULTURE AS THE FOCAL TOPIC. AS A RESULT OF INTENSIVE DISCUSSIONS THE PARTICIPANTS DECIDED TO ISSUE THE FOLLOWING RESOLUTION:

Resolution of the Ratzburg Summer University 2006

1. We need a positive attitude towards sustainable development in the Baltic Sea Region

Sustainability, in the sense of a lasting commitment to an environmentally sound development in the Baltic Sea Region that takes economic, ecological, and social aspects into account, can only be achieved if people actively participate in this development process. Sustainability cannot be reduced to figures but is rather based on the performance and accomplishments of each individual or each group of individuals. The Churches are called upon to intensively participate in this process. With the ecumenical movement for »Justice, Peace, and the Integrity of Creation« the Churches have placed comprehensive demands on themselves, regarding their words and actions and their role in society.

Therefore, they should use their existing networks in the Baltic Sea Region, in order to serve the people and their environment and to do what is

good for life: just, peaceful, and full of respect for life, irrespective of individual interests that have not sufficiently taken the common good into account.

The participants of the Summer University 2006 developed visions for the Baltic Sea Region:

- The »Agenda 21«, which was developed at the »United Nations Conference on Environment and Development« in Rio de Janeiro in 1992, continues to be relevant.
- In the framework of the Lisbon and Göteborg Strategies, and the European Union's 6th Environment Action Programme, strategies based on sustainability were developed together with HELCOM, Baltic 21, VASAB 2010, and the ICZM platform (integrated coastal zone management with the harmonisation of all activities in the marine and coastal zones). The implementation process of these strategies has begun.
- The »Marine Strategy Directive of the European Parliament and the Council« outlines a concept that takes the ecological, economic, and social dimensions of sea use into account

aufeinander abzustimmen hilft.

■ Das Pilotprojekt »Baltic Sea Action Plan« nennt konkrete ökologische Ziele für eine biologisch intakte Ostsee. Von übergeordneter Bedeutung ist die Sicherung guter Wasserqualität. Sie bestimmt das Gedeihen der ostseetypischen Pflanzen- und Tierwelt sowie die Attraktivität der Ostseelandschaft für Erholung und Tourismus. Dass Menschen ohne Gefahren für ihre Gesundheit in der Ostsee baden und den dort gefangenen Fisch essen können, sind einfache, aber emotional wichtige Qualitätskriterien, die Nachhaltigkeit als Wert und Ziel erfahrbar machen.

Die Erweiterung der Europäischen Union im Jahre 2004 hat die Grundlage für eine intensivere Zusammenarbeit der Länder rund um die Ostsee gelegt. Im Baltischen Raum entstehen Netzwerke zur nachhaltigen Entwicklung. Dennoch beschränken sich viele Initiativen auf regionale und nationale Ziele oder Teilinteressen. »Brot + Fisch« verfolgt einen strategischen, kooperativen Ansatz, der partielle Sichtweisen überwindet und das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den Ostseeraum fördert.

2. Wir wünschen uns die Benennung klarer und deutlicher Maßnahmen innerhalb der »Meeresstrategie-Richtlinie«

Das Integrationsprinzip der Meeresstrategie-Richtlinie mit ihrem sektorübergreifenden Politikansatz und ihrem ökosystemaren Schutzkonzept bildet eine wichtige Orientierung für die weitere Entwicklung des Ostseeraums. Wir vermissen allerdings Aussagen zur Beteiligung der Bevölkerung an dieser Strategie. Die Erfahrung zeigt, dass isolierte naturwissenschaftlich und administrativ ausgerichtete Maßnahmen dem Integrationsprinzip nicht gerecht werden können. Notwendig ist neben der Beachtung quantitativer Merkmale für den Zustand der Ostsee und ihrer Umgebung auch die Einbeziehung von Merkmalen, die bei den beteiligten Menschen positive Emotionen freisetzen, wie etwa kulturhistorische und landschaftsästhetische Gesichtspunkte (s. unter 9). Die Beteiligung der Menschen in den verschiedenen Regionen darf sich nicht auf Stellungnahmen einzelner Interessengruppen beschränken. Vielmehr sind umfassende Beteiligungsverfahren erforderlich, zum einen, um die nötige Akzeptanz mit den Zielen und

and helps harmonising pan-European and national interests.

■ The pilot scheme »Baltic Sea Action Plan« sets out specific ecological objectives for a biologically intact Baltic Sea. Ensuring good water quality is a priority. It allows the Baltic Sea's characteristic flora and fauna to prosper and determines the attractiveness of the landscape for recreation and tourism. Swimming in the Baltic Sea and eating fish from the Baltic without the risks of health hazards are simple but emotionally important quality criteria that enable people to perceive sustainability as a value and an objective.

The enlargement of the European Union in 2004 laid the groundwork for closer cooperation between the Baltic Sea states. Several networks for sustainable development are emerging in the Baltic Sea Region. However, many of these initiatives are limited to regional and national goals or individual interests. »Bread + Fish« pursues a strategic, cooperative approach which is designed to overcome these limited points of view and to promote shared responsibility for the entire Baltic Sea Region.

2. We would like to see clear and precise measures outlined in the Marine Strategy Directive

The Marine Strategy Directive's integration principle is based on an interdisciplinary political approach and an ecosystematic protection strategy. Therefore, it can serve as an important guideline for the further development of the Baltic Sea Region. However, the participation of the civil society in this strategy has not been mentioned. From experience we have learned that isolated scientific and administrative measures must fail to meet the integration principle. Along with the consideration of quantitative criteria to assess the state of the Baltic Sea and its environment, there is a need to include criteria which evoke positive emotions in participants, as for example historico-cultural and landscape-aesthetic aspects (see point 9). The participation of civil society in the various regions must not be limited to statements of a few interest groups. Instead, comprehensive participatory models are of vital importance to ensure the necessary acceptance of objectives and measures on the one hand; and to achieve a stronger identification with the Baltic Sea Region on the other hand.

Maßnahmen zu sichern, zum andern, um eine stärkere Identifikation mit dem Ostseeraum zu erreichen.

3. Die gemeinsame regionale Identität entwickelt sich aus dem Bewusstsein einer individuellen und nationalen Identität

»Brot + Fisch« versteht sich als ein Forum, auf dem die unterschiedlichen Sichtweisen und Mentalitäten zur Sprache kommen und die vielen noch der Aufarbeitung harrenden historischen Erfahrungen diskutiert werden sollen. Damit wird das Ziel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung verfolgt. Nur so kann das »Europa der Regionen« als geistige Heimat der Menschen entstehen. Wissensvermittlung, Erfahrungsaustausch und gemeinsame Projekte sind zentrale Bestandteile unserer Arbeit: Lehren aus der Geschichte, gemeinsames Lernen und zusätzlich generiertes Wissen sind Grundlagen für die nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum!

4. Die Praxis in Landwirtschaft und Fischerei ist am Ziel der starken Nachhaltigkeit auszurichten

Landwirtschaft und Fischerei müssen sich noch intensiver darum bemühen, das Ziel starker Nachhaltigkeit

anzustreben. Trotz vieler Fortschritte in etlichen Regionen hat die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion zu hohem Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden geführt. Ihre Rückstände gelangen über die Flüsse in das Grundwasser und in die Ostsee und können deren Ökosysteme gefährden.

Die Fischerei hat durch bestimmte Fangmethoden Schäden an Ökosystemen am Meeresboden verursacht, und sie fängt ungewollt (oder sogar wissentlich?) Jungfische, Nichtzielarten, Meeressäuger und Vögel mit. Einige Bestände sind eindeutig überfischt. Die Reduzierung negativer Umwelteffekte und die nachhaltige Ressourcennutzung werden von Landwirten und Fischern grundsätzlich bejaht. Dies ist für beide Tätigkeitsfelder – »Brot + Fisch« – unerlässlich. Hierfür ist die Änderung sowohl der Agrarpolitik als auch der Fischereipolitik hin zu einer Förderung von Nutzungsformen mit möglichst geringer Umweltbelastung je erzeugter Nahrungseinheit und der Honorierung ökologischer Leistungen erforderlich. Im Sinne des Konzepts starker Nachhaltigkeit müssen Grenzen beachtet oder neu gezogen werden. Diese drücken sich in der Fischerei insbesondere durch die Bewirtschaftung innerhalb sicherer biologischer Grenzen aus, in der

3. Our common regional identity emerges from the awareness of an individual and a national identity

»Bread + Fish« is designed as a forum in which various points of view and mindsets can be formulated and exchanged and where the many historical experiences that still await reflection and reappraisal shall be discussed. This is in line with the objective of education for sustainable development. It is the only way to generate the idea of the »Europe of Regions« in people's minds, a »Europe of Regions« that is their spiritual home. Sharing knowledge and experience, and cooperating in joint projects constitute the central aspects of our work: Learning lessons from the past, learning together, and acquiring new insights are the basis for sustainable development in the Baltic Sea Region!

4. The practice of agriculture and fisheries needs to be oriented towards the objective of sustainable development

Agriculture and fishery must try harder to pursue the goal of strong sustainability. Although significant progress has been made in many regions, the intensification of agricultural production has led to an intensive application of fertilisers and pesticides. Their

residues seep into the groundwater and are carried into the Baltic sea via the rivers.

Fishery has caused damages to the seabed's ecosystems by applying certain fishing methods. Juvenile fish, non-target species, marine mammals and birds are caught as by-catch unintentionally (or consciously?); there is clear evidence that some stocks have been overfished. The idea of reducing the impact of negative effects on the environment while promoting a sustainable use of resources is basically agreed upon by farmers and fishers which is indispensable for both fields of activity, for »Bread + Fish«.

This requires reforms of agricultural and fisheries policies towards promoting forms of use with the lowest possible environmental impact per food unit and rewarding environmental achievements. Adhering to the principle of strong sustainability, limits will have to be respected or redefined in the future. As far as the fisheries sector is concerned, this primarily means fishing within safe biological limits; in terms of agriculture, these limits are mainly determined by the conservation of biodiversity (EU's objective: zero extinction of species until 2010) and the reduction of nutrient run-off to a level at which future eutrophication is minimised.

Landwirtschaft durch die Erhaltung der Artenvielfalt und durch Reduzierung der Stoffeinträge in die Ostsee auf ein Ausmaß, das die Eutrophierung so weit wie möglich verringert.

5. Die EU bietet Chancen

In der Landwirtschaft bildet die EU-Mitgliedschaft fast aller Ostseeanrainer die Grundlage für die Ausrichtung der jeweiligen nationalen Agrarpolitik. Dies gilt insbesondere für die Rahmenvorgaben für Regionalplanungen, für die einzelbetriebliche Förderung, für Umweltauflagen und Programme des Natur- und Tierschutzes wie für die Förderung ländlicher Räume.

»Brot + Fisch« möchte die Chancen, die in der neuen EU-Agrarpolitik liegen, für die Landwirte nutzen und besser bekannt machen. Nur so wird verhindert, dass Landwirte isoliert werden oder ein Minoritätenbewusstsein entwickeln, das zu einer nur schwer integrierbaren Opferhaltung führt.

6. Die Nitrat-Eutrophierung ist nach wie vor ein Hauptproblem der Ostsee

Die Ostsee gehört als Brackwasser- Meer mit einem reduzierten Wasseraustausch zu den empfindlichen

Meeresökosystemen. Es reagiert sehr sensibel auf Veränderungen, insbesondere auf Stoffeinträge. Trotz beachtlicher Fortschritte bei der Reduktion von Stoffeinträgen sind die Eutrophierung der Ostsee und die dadurch vergrößerten sauerstofffreien Zonen weiterhin große Umweltprobleme, vor allem im Hinblick auf die Reproduktion der Fischbestände. Die Ostseeanrainer-Staaten sind daher aufgefordert, den Mineralstoffeintrag weiter zu reduzieren oder auf niedrigem Niveau zu halten. Im Rahmen von IKZM Programmen und bei der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie müssen differenzierte Nutzungsintensitäten der Böden und emissionsarme Tierhaltungsformen gefördert werden. Nur auf einer solchen Basis kann die Landwirtschaft ihren Versorgungsauftrag und zugleich den Erhaltungsauftrag für Ökosysteme und Landschaft erfüllen. Auch die großräumigen Einträge von Stickstoffverbindungen aus der Luft in die Ostsee (insgesamt ca. 40 Prozent) müssen reduziert werden.

7. Landwirtschaft hat viele Aufgaben

Visionen und konkrete Vorschläge sind ökologisch, ökonomisch und sozial gesehen oft konfliktträchtige Spannungsfelder; sie beinhalten

5. The EU offers opportunities

In the agricultural sector the EU-membership of almost all countries bordering the Baltic Sea lays the foundation for the direction of national agricultural policies. This applies in particular to the regulatory frameworks for regional planning, single farm payments, environmental regulation and programmes for nature conservation and animal protection, as well as for rural development.

»Bread + Fish« aims to increase awareness of the opportunities of the reformed Common Agricultural Policy among farmers and to support farmers in seizing them. This will be the only solution to prevent farmers from exclusion or from developing the self-conception of a minority group, which leads them to adopt the role of victim and makes it difficult for them to integrate.

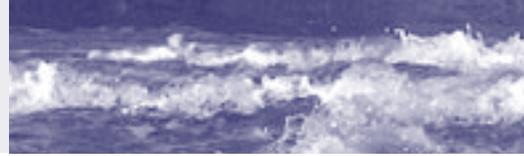
6. Nitrate-eutrophication is still a major problem in the Baltic Sea

As a large body of brackish water with reduced water exchange, the Baltic Sea is a very delicate marine ecosystem. It responds very sensitively to changes, to nutrient run-off in particular. Although significant progress has been made in reducing nutrient inflow, eutrophication of the Baltic Sea

and the resulting oxygen-free zones still pose enormous environmental problems, in particular when it comes to the reproduction of fish stocks. Therefore, the countries bordering the Baltic Sea are requested to further minimise mineral inflow or maintain it at low levels. Within the framework of the ICZM programme and the implementation of the EU Water Framework Directive varying intensities of land use and low-emission forms of animal husbandry have to be supported. On this basis alone will agriculture be able to provide food supply and to preserve ecosystems and landscape at the same time. Moreover, large scale pollution of the Baltic Sea through atmospheric nitrogen compounds (a total of approximately 40 percent) has to be reduced.

7. Agriculture has a multifunctional character

Visions and tangible proposals may often generate conflicts and tensions in ecological, economic, and social terms; at the same time, however, they offer potential for innovation. In order to successfully tap this potential, the willingness to respect different perceptions is a prerequisite and oversimplifications of complex interrelations - like »Economy or Ecology« or »Agriculture versus Nature Conservation« - need to



aber auch das Potenzial für Innovationen. Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, die unterschiedlichen Wahrnehmungen zu respektieren und keine intellektuelle Verkürzung komplexer Zusammenhänge vorzunehmen – wie »Ökonomie oder Ökologie«, »Landwirtschaft gegen Naturschutz«. Solche Verkürzungen wirken in der Regel destruktiv und verhindern die Chancen für ausgewogene Kompromisse und Balancen, die die Basis für die weitere Entwicklung des Ostseeraums sind. Es muss alles dafür getan werden, dass bestehende Diskussionsfäden zwischen unterschiedlichen Akteuren, die sich unter dem Motto »Brot + Fisch« zusammengefunden haben, weiter gesponnen werden. »Brot + Fisch« setzt sich für faire Erzeugerpreise in der Landwirtschaft ein. Die Landwirte müssen für ihre ureigenste Tätigkeit, die Erzeugung von Lebensmitteln und die Erhaltung der in Jahrtausenden gewachsenen Identität von Landschaft, angemessen honoriert werden. Auch Tätigkeiten als Energiewirt oder als Dienstleister im Tourismus können für Landwirte interessant sein. Hierfür sind neben entsprechender Managementberatung auch staatliche Transferleistungen und (zeitweilige) Preisgarantien im Sinne der Unterstützung konstruktiver Veränderungen notwendig.

Eine große Herausforderung besteht dabei in den nationalen und regionalen Unterschieden der landwirtschaftlichen Strukturen des Ostseeraums. »Brot + Fisch« setzt sich für die Entwicklung differenzierter Regionalprogramme ein, wobei das partizipative Element stärker beachtet werden sollte. Die IKZM-Plattform von 2003 bietet hierfür verheißungsvolle Ansätze.

8. Notwendig sind die Liebe zu Natur, Land- und »Seeschaft« sowie Europa insgesamt

„Brot + Fisch« soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Erfahrungen der Ostseeanrainer aufzuarbeiten und miteinander zu verknüpfen, die im Zusammenhang mit ihrer jeweiligen Geschichte, ihren unterschiedlichen Wirtschaftsweisen, Gesellschaftsnormen, Glaubensrichtungen, Regierungsformen, Verwaltungs- und Ausbildungssystemen den Alltag der Menschen weiterhin prägen. Mit der Entwicklung einer interkulturellen Kompetenz, die sich über die Liebe zur unmittelbaren Heimat und über die Liebe zur Ostsee-Region als Teil Europas definiert, möchte »Brot + Fisch« zu einer nachhaltigen Lebensweise der Menschen im Ostseeraum beitragen.

be avoided. Oversimplifications and black-and-white approaches usually have a destructive impact and prevent well-balanced compromises which provide the basis for further development of the Baltic Sea Region. Everything possible needs to be done so that the threads of discussion which have emerged between the diverse actors who have come together under the banner of »Bread + Fish« continue to be »spun«.

»Bread + Fish« promotes fair producer prices in agriculture. Farmers have to be rewarded appropriately for the most traditional functions they perform, the production of food and the preservation of landscapes and their identity, which has evolved over thousands of years. Moreover, it might be an interesting option for farmers to take on the role of an energy manager or tourism service provider. Along with management consulting this will require state transfer payments and (temporary) price guarantees in order to support constructive reforms.

The diverse national and regional agricultural structures in the Baltic Sea Region pose a tremendous challenge. »Bread + Fish« fosters the development of regionally differentiated programmes, with a stronger focus on the participatory aspect. In this regard the

ICZM-platform (2003) offers promising approaches.

8. Love for Nature, Land- and »Seascape« as well as for Europe at large are essential

»Bread + Fish« aims to contribute to the reflection on and sharing of the different experiences of the Baltic Sea countries, experiences that have emerged along with their particular history and their different economic models, social norms, faiths, forms of government, and administrative and educational systems that still shape people's every-day lives. By developing intercultural competence, characterised by the love for one's immediate region and the love for the entire Baltic Sea Region as a part of Europe, »Bread and Fish« would like to contribute to a sustainable way of life in the Baltic Sea Region.

9. As we participate in joint activities we look ahead into the future

Moreover, »Bread + Fish« supports innovative approaches to interregional identity-building through a deepened perception of the landscape(s). The various types of landscapes that we can find along the Baltic Sea coast have shaped different regional identities. These generate a stronger feeling

9. Wir blicken in gemeinsamen Aktionen nach vorne

»Brot + Fisch« setzt sich aber auch dafür ein, innovative Ansätze zur überregionalen Identitätsbildung über die vertiefte Wahrnehmung von Landschaft(en) zu erproben. Verschiedene Landschaftstypen entlang der Ostseeküste prägen verschiedene regionale Identitäten. Sie führen bei den beteiligten Menschen zu einem stärkeren Verantwortungsgefühl für den gesamten Lebensraum Ostsee. So bieten die »Brot + Fisch-Tage/-Märkte«, aber auch Ostseekreuzfahrten, die ein entsprechendes Bildungsangebot bereithalten, die Chance zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung der Ostseeregion. Eine weitere Dimension wird mit der Betrachtung der historischen und aktuellen Migrationsbewegungen rund um die Ostsee berührt, die erstaunliche verwandtschaftliche Verbindungen aufzeigen können. Insgesamt kommt es darauf an, auch solche Indikatorwerte für den Zustand der Umwelt zu beachten, die vom Gesamtzustand einer Landschaft ausgehen und emotional wahrgenommen werden. Wichtig sind die Pflege landschaftstypischer Bauten oder Ortsbilder, die mit ihrer Umgebung in einem engen histo-

risch gewachsenen Zusammenhang stehen. Nur unter Beachtung dieser ästhetischen Aspekte kann der Globalisierungstendenz der heutigen Zeit die Entwicklung regionaler Identität von Heimat entgegengestellt werden.

Im Jahr 2007 soll vom Brot + Fisch-Netzwerk eine internationale Aktion unter dem Titel *My Beautiful Baltic/ Meine schöne Ostsee* ausgehen, verknüpft mit regionalen Brot + Fisch-Tagen in verschiedenen Ländern.

10. Wir streben eine langfristige Zukunft für die Ratzeburger Sommeruniversität an

Die Ratzeburger Sommeruniversität als Organisationsstruktur kann zu einem dauerhaften Forum für Vertreter der Kirche, der Wissenschaft, der staatlichen Verwaltungen, der Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) und weiterer Interessenten entwickelt werden. Dafür sollen die bestehenden institutionellen Kontakte vertieft und erweitert werden. Dem Ziel einer Bildung für nachhaltige Entwicklung unter dem Motto »Brot + Fisch« dienen ferner die Publikationen der Tagungsergebnisse und die Herausgabe einer Zeitschrift.

of responsibility for the entire Baltic Sea Region, our common habitat, among the participants. Thus, »Bread + Fish-Days/-Markets« but Baltic Sea cruises, too, can offer the opportunity to perceive the Baltic Sea Region in a holistic way, as long as information and education on regional aspects are provided. Another dimension is added when we consider historical and contemporary migration movements around the Baltic Sea which can reveal surprisingly close ties.

*All in all, it is essential to consider environmental indicators that look at the overall state of a landscape and are also perceived on an emotional basis. It is important to preserve buildings or the overall appearance of townscapes that are characteristic for a region and that have emerged as features embedded in their environment through historical development processes. Only if these aesthetic aspects are taken into account can the development of a regional identity of one's home region serve as a response to the current trend of globalisation. It is planned that the Bread + Fish-Network launches an international event titled *My Beautiful Baltic* in 2007, along with regional Bread + Fish-Days in various countries.*

10. We aim to secure a long-term future for the Ratzeburg Summer University

The Ratzeburg Summer University can serve as an organisational structure to establish a permanent forum for church representatives, academics, administration, non-governmental organisations (NGOs) and other interested parties. In order to achieve this, existing institutional contacts shall be intensified and extended. The objective of education for sustainable development under the motto »Bread + Fish« is furthermore pursued by the publication of conference results and a magazine.

Signatories of the Ratzeburg Manifesto 2006
BREAD + FISH. Caring for the Baltic
(BEAD + FISH II)

Dr. Maik Adomßent

Lecturer, University of Lüneburg

Dmitry Afinigenov

Assessment Centre Ecom, St. Petersburg

Prof. Dr. Dr. Dr. hc. Günter Altner

theologian and biologist, Berlin

Dr. Till Backhaus

Minister of Agriculture, Food, Forestry and
Fishery of the federal state of Mecklenburg-
Western Pomerania, Schwerin

Baiba Baika, St. Petersburg

Wolfgang Behrsing, director, State Center
for Political Education Schleswig-Holstein, Kiel

Pito Bernet, chairman Jugendring Lübeck

Prof. Dr. theol. Sigurd Bergmann

Dept. of Archaeology and Religious Studies,
Norwegian University of Science and Techno-
logy, Trondheim

Kurt Bertelsen Christensen

Chairman of Living Sea, Lemvig, DK

Birgit Böhm

Coastal Network Coastal Zone Agenda 21,
Hannover/CoNet Hannover

Dr. Bo Brander

theologian, University of Lund

Ulrike Bruhnke, biologist, Kiel

Henrik Butze-Runenstjerne, College lectu-
rer and organic farmer, Copenhagen

Prof. Remigijus Ciegis

Kaunas faculty Humanities / University Vilnius

Steffi Deickert

student, University of Greifswald

Priv. Doz. Dr. Hans Diefenbacher

environmental officer, Evangelical Church of
Germany (EKD), FEST Heidelberg

Dr. Ralf Eisenbeiß

project manager „Region Aktiv Lübecker
Bucht“, Lübeck

Dr. Lutz Fähser

director, municipal forest office, Lübeck

Dr. Alexander Fedorov

chairman Centre of Environmental Initiatives,
St. Petersburg

Ekke Fetkötter

Solidarische Kirche Nordelbien, Uelvesbüll (D)

Klaus Flemming

social education worker, Plön (D)

Peter Godzik, Provost

Duchy Lauenburg, Ratzeburg

Karl-Heinz Gomolzig, ret. Pastor, Flensburg

Hinrich Goos

spokesman Bundesarbeitskreis Freiwilliges
Ökologisches Jahr, Plön (D)

Ute Grönwoldt

National Coordination Baltic Sea Project/
UNESCO-projectschools, Ministry of Culture
Schleswig-Holstein, Kiel

Dr. theol. Jörn Halbe

ret. Director Pastoralkolleg, Northelbian
Ev.Luth. Church and Pomeranian Evangelical
Church, Lübeck

Dr. theol. Arnd Heling

pastor, secretary of Ecumenical Foundation
for the integrity of Creation and Sustainability,
Ratzeburg

Nele Hendrikson

projectmanager, Estonian Church Council,
Tallinn

Dr. rer. nat. Peter Hendrikson

mediator, farmer and marine biologist, Schar-
beutz/Gronenberg

Dr. Martina Herrmann

Dept. Of Microbiology/Institut of Biological
Sciences, University of Aarhus

Rolf Hinrichs

economist, teacher, Langenhagen

Dr. Hans-Jochen Jaschke

Suffragan Bishop, Archbishopric of Hamburg

Klemens Karkow, spokesman for nature
protection, NABU, Schwerin

Martin Kayenburg, President of the federal
state parliament of Schleswig-Holstein, Kiel

Dr. Andreas Kossert, historian, Warschau

Dr. Ulrike Kronfeld-Goharani

Schleswig-Holstein Institute for Peace Research
(SHIP), Kiel

Carola Ketelhodt, chairperson, Bioland as-
sociation of Schleswig-Holstein, Mecklenburg-
Vorpommern and Hamburg, Bordesholm

Willfrid Knees, pastor, Itzehoe

Prof. Dr. Hansjörg Küster, Institute of Geo-
botany, University of Hannover

Edith Lampert,

Herbstzeitlose e.V., Sagaard/Rügen

Cynthia Lies, interpreter, Rendsburg

Olga Madison,

NGO Keep St. Petersburg tidy, St. Petersburg

Claus Mahrt-Thomsen,

ret. farmer, Dahmendorf

Anna Marks, student, Gdansk

Nadezda Madison, St. Petersburg

Prof. Dr. Olga Mezenova,

State University of Technology, Kaliningrad

Anastasiya Molchanova, student, State

University of Technology, Kaliningrad

Maria Naydanova, student, State University
of Technology, Kaliningrad

Prof. Dr. Konrad Ott,

philosopher, University of Greifswald

Vera Ocharenko, teacher, Youth Environ-
mental Club "Domovjenok", St. Petersburg

Dr. Hannes Palang,

geographer, lecturer, University of Tartu

Alexander Pastor, pastor, Ev.Luth. Church of
Russia, St. Petersburg

Natalia Petrenko, psychologist, St. Petersburg

Heike Pfletschinger,

student, Ecology Centre, University of Kiel

Mariya Prozerova,

hydrochemist, St. Petersburg

Prof. Dr. Wolfgang Riedel,

dean, Faculty of Agricultural and Environmen-
tal Sciences, University of Rostock

Prof. Dr. Dr. h.c. Harald Rosenthal,

president, World Sturgeon Society,

Neu Wulmstorf (D)

Gesine Rostock, ret. teacher, Rendsburg

Dr. theol. Thomas Schaack,

pastor, environmental officer, Northelbian

Ev.-Luth. Church, Breklum (D)

Dr. Bernd Scherer,

marine biologist, Tönning (D)

Wilma Schlaberg, theologian, Hamburg

Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Schreier,

Institute for Didactics of Geography, History
and Politics, University of Hamburg

Horst Schröder,

BUND (Friends of the Earth), Hamburg

Ado Seire, student, University of Tartu

Prof. Svetlana Shirokova,

State University of Technology Kaliningrad

Gisela Stadie, senior teacher, ret., Hamburg

Dr. Reinhold Stauß,

departement manager, Landesamt für Natur
und Umwelt Schleswig-Holstein, Flintbek

Veronika Surau-Ott,

pastor, Wacherow/Greifswald

Volker Thiedemann,

pastor, church official, Kiel

Priv. Doz. Dr. Werner Theobald,

Ecology Centre, University of Kiel

Prof. Dr. Klaus Wächtler (ret.), zoologist,

University of Technology Hannover

Bärbel Wartenberg-Potter,

bishop of the Northelbian Ev.-Lutheran
Church, diocese of Holstein Lübeck

Dr. Joachim Weber,

lecturer, University of Bonn

Inamarie Wesemann,

interpreter, Germersheim

Tatjana Yakovenko, student, Technical State

University Kaliningrad

Olga Yusim, student, St. Petersburg

Friedrich Karl Zechlin, committee on agri-
cultural politics, Freie Demokratische Partei
Schleswig-Holstein, Albsfelde

(Bild rechte Seite)

Der letzte Workshop - »World-Café«:
Die Ergebnisse der Sommeruniversität werden zusammengetragen und Verabredungen für die kommenden Jahre getroffen.

Über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus sieben Ländern und zahlreichen wissenschaftlichen Instituten, aus Verbänden und Vereinen haben mitgewirkt um ein Netzwerk für gemeinsame Aktionen in der Zukunft geknüpft.

Auf Wiedersehen in Lübeck 2007!

*The final workshop - »world-café«:
Collecting the results of the summeruniversity
and planning arrangements for the years
coming.*

*More than 80 participants from seven
countries and many scientific institutions,
professional associations and nongovern-
mental organizations took part and built up
a network for common actions in future.*

See you again in Lübeck 2007!



Foto: Peter Godzik



SOMMERUNIVERSITÄT
SUMMERUNIVERSITY
RATZEBURG



Ökumenische Stiftung
für Schöpfungsbewahrung
und Nachhaltigkeit

Sommeruniversität Ratzeburg für die nachhaltige Entwicklung im Ostseeraum

Die Sommeruniversität Ratzeburg wurde 2002 von einem Förderverein initiiert. 2006 wurde sie von der Ökumenischen Stiftung für Schöpfungsbewahrung und Nachhaltigkeit übernommen, einer selbständigen Stiftung des öffentlichen Rechts, gegründet von der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, der Pommerschen Evangelischen Kirche, der Ev.-Luth. Landeskirche Mecklenburgs sowie dem Erzbistum Hamburg.

Das Projekt „BREAD + FISH - Leben für die Ostsee“ wurde in der Sommeruniversität entwickelt und wird von der Ökumenischen Stiftung weiter getragen.

Summeruniversity Ratzeburg for the Sustainable Development of the Baltic Sea Region

The Summeruniversity was founded in 2002 by the association Friends Ratzeburg Summeruniversity. In 2006 it has been taken over by the Ecumenical Foundation for the Integrity of Creation and Sustainability, an independent foundation under public law, established by the Northelbian Ev.-Luth. Church, the Pomeranian Evangelical Church, the Ev.-Luth. Church Mecklenburg, and the Archbishopric Hamburg. The communication project BREAD + FISH has been developed during the summeruniversities in 2005/06 and will be run further by the Ecumenical Foundation.

Ansprechpartner / Contact:

Dr. Arnd Heling · Domhof 34 · D-23909 Ratzeburg
Tel + 4541 805877 Fax + 4541 808932
stiftung@schoepfungsbewahrung.org

Wir danken für die freundliche Unterstützung.



Ministerium für Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume
des Landes Schleswig-Holstein



Das Ministerium
des Landes Schleswig-Holstein
Landeszentrale
für praktische Statistik

